



MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont -
Fachkrankenhaus

Qualitätsbericht 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	7
A-10 Gesamtfallzahlen	8
A-11 Personal des Krankenhauses	8
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	11
A-13 Besondere apparative Ausstattung	17
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	18
B-[1] Psychosomatik/Psychotherapie	18
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	18
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	18
B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin	18

B-[1].1.3	Weitere Zugänge	18
B-[1].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	19
B-[1].4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung	19
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	19
B-[1].6.1	ICD, 3-stellig	21
B-[1].6.2	ICD, 4-stellig	21
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	22
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig	25
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	25
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	25
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	26
B-[1].11	Personelle Ausstattung	26
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	26
B-[1].11.1	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	26
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung	27
B-[1].11.2	Pflegepersonal	27
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	28
C	Qualitätssicherung	29
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	29
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	29
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	29

C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V	30
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	30
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	30

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

vor Ihnen liegt der Qualitätsbericht für das Jahr 2017, welcher das 7. Betriebsjahr unseres Fachkrankenhauses beinhaltet.

Nachdem das Jahr 2016 geprägt war durch zahlreiche organisatorische Veränderungen, Namensänderungen und insgesamt durch die Integration in das neue Betreiberumfeld MEDIAN geprägt gewesen ist, lief das Jahr 2017 komplett unter dem neuen Träger.

Neben den organisatorischen Veränderungen, die natürlich Ressourcen und Personal banden, zeigt sich aber, dass die Integration in einem großen und leistungsfähigen Klinikbetreiber insgesamt für die Qualität der Arbeit, für die wirtschaftliche und wissenschaftliche Weiterentwicklung und vor allen Dingen für die Qualität der Patientenversorgung viele Vorteile gebracht hat.

Insofern freuen wir uns, dass sich der hohe Anspruch des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont an Qualität, Wirtschaftlichkeit und Wissenschaftlichkeit weiterhin gut verwirklichen lässt und ihren Niederschlag findet in eine kompetente Behandlung psychosomatisch erkrankter Patientinnen und Patienten.

Das Fachkrankenhaus verfügt über einen verhaltenstherapeutischen Behandlungsschwerpunkt, arbeitet nach den neuesten Entwicklungen in Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin und Psychotherapie und einer großen Indikationsbreite in Psychosomatik, Psychiatrie, Psychotherapie und anderen Disziplinen der Medizin. Dabei liegt die therapeutische Konzeption nicht nur in der Behandlung im engeren Sinne, sondern Prävention psychischer Erkrankungen. Die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachärzte sowie die Ausbildungsangebote für angehende Psychologische Psychotherapeuten sind weiterhin ein hervorstechendes hohes Qualitätsmerkmal des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin - Fachkrankenhaus. Gleichzeitig sind sie nach wie vor ein Garant für eine vollwertige Stellenbesetzung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Nach wie vor sind wir Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover und damit fest in der Wissenschaft orientierten Hochschulmedizin verankert.

Unser Betreiber MEDIAN bietet uns kompetente Unterstützung, die gute Zusammenarbeit mit Ihnen, unseren Partnern im Gesundheitswesen und insbesondere in der sektorübergreifenden Betreuung mit ambulant tätigen Ärzten und Psychologischen Psychotherapeuten in bewährter Weise fortzuführen.

In diesem Sinne freuen wir uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Partnern im Gesundheitswesen zum Wohle unserer Patienten.

Bad Pyrmont, den 04. Oktober 2018

Jürgen Breit
Kaufmännischer Leiter

Dr. med. Reinhard Thiel
Ärztlicher Direktor

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Jürgen Breit, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	05281 619 630
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Juergen.Breit@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Janine Festing, Leiterin Patientenverwaltung/ Medizincontrolling
Telefon:	05281 619 528
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Janine.Festing@median-kliniken.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	https://www.median-kliniken.de/de/median-zentrum-fuer-verhaltensmedizin-bad-pyrmont-fachkrankenhaus/
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:	https://www.median-kliniken.de/de/median-zentrum-fuer-verhaltensmedizin-bad-pyrmont-fachkrankenhaus/ueber-uns/qualitaet-zertifikate/

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSEL	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	3100	Psychosomatik/Psychotherapie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont - Fachkrankenhaus
PLZ:	31812
Ort:	Bad Pyrmont
Straße:	Bombergallee
Hausnummer:	11
IK-Nummer:	260321623
Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-zentrum-fuer-verhaltensmedizin-bad-pyrmont-fachkrankenhaus/

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Jürgen Breit, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	05281 619 630
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Juergen.Breit@median-kliniken.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Reinhard Thiel, Chefarzt
Telefon:	05281 619 634
Fax:	05281 619 649
E-Mail:	Reinhard.Thiel@median-kliniken.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Dorothee Densow, Pflegedienstleitung
Telefon:	05281 619 0
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Pyrmont-Kontakt@median-kliniken.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN West GmbH Franklinstr. 28-29 10587 Berlin
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus

Name der Universität

1 Medizinische Hochschule Hannover

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
2	Bewegungsbad/Wassergymnastik
3	Sporttherapie/Bewegungstherapie
4	Diät- und Ernährungsberatung
5	Ergotherapie/Arbeitstherapie
6	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
7	Manuelle Lymphdrainage
8	Massage
9	Musiktherapie
10	Physikalische Therapie/Bädertherapie
11	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
12	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
13	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
14	Schmerztherapie/-management
15	Spezielle Entspannungstherapie
16	Biofeedback-Therapie
17	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
18	Sozialdienst

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

	LEISTUNGSANGEBOT
1	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
3	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i> <i>nur bei bestimmten Erkrankungen</i>
4	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i> <i>teilweise als Standardausstattung in den Zimmern vorhanden, sonst kostenpflichtiges Zusatzangebot (höchstens 25 Euro pro Aufenthalt)</i>
5	Internetanschluss am Bett/im Zimmer <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i> <i>kostenpflichtiges Zusatzangebot ab 0,83 Euro pro Tag, unterschiedliche Tarife können gewählt werden</i>
6	Telefon am Bett <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
7	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
8	Schwimmbad/Bewegungsbad <i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
9	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

LEISTUNGSANGEBOT	
	<p><i>Max. Kosten pro Stunde: 0 €</i> <i>Max. Kosten pro Tag: 0 €</i></p>
10	<p>Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)</p> <p><i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: z.B. vegetarische Ernährung</i></p>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Aufzug mit Sprachansage/Braille-Beschriftung
2	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
3	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
4	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
5	Allergenarme Zimmer
6	Diätetische Angebote

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Die Führung und die Mitarbeiter des Fachkrankenhauses engagieren sich in der Forschung und akademischen Lehre, um auch weiterhin auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu bleiben.

Das Fachkrankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover.

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN	
1	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
2	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
3	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 68

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	561
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

Bei den Angaben zum Personal handelt es sich um die Jahresdurchschnittsberechnung der Vollzeitkräfte in 2017.

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	12,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
---------	-------	--	-------

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	12,20	Ohne:	0,00
---------------------------	------	-------	-------	------

Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	12,20
------------------	-----------	------	------------	-------

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	5,60
---------	------

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	5,60	Ohne:	0,00
---------------------------	------	------	-------	------

Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	5,60
------------------	-----------	------	------------	------

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

**GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN
 (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN**

Gesamt:		10,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	10,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	10,00

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		1,75		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,75	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,75

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:		6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	6,00

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:		2,08		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,08	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	2,08

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:		1,26		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,26	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,26

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:		0,50		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:		0,50		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENT UND DIÄTASSISTENTIN

Gesamt:		0,50		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50

ERGOTHERAPEUT UND ERGOTHERAPEUTIN

Gesamt:		1,26		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,26	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,26

MASSEUR/MEDIZINISCHER BADEMEISTER UND MASSEURIN/MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN

Gesamt:		1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT UND MEDIZINISCH- TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN (MTLA)

Gesamt:		1,66		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,66	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,66

PHYSIOTHERAPEUT UND PHYSIOTHERAPEUTIN

Gesamt:		0,50		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50

DIPLOM-PSYCHOLOGE UND DIPLOM-PSYCHOLOGIN

Gesamt:		6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	6,00

PSYCHOLOGISCHER PSYCHOTHERAPEUT UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTIN

Gesamt:		2,08		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,08	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	2,08

SOZIALARBEITER UND SOZIALARBEITERIN

Gesamt:		0,50		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,50

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

Unser Ziel ist die Etablierung eines standardisierten und systematischen Qualitäts- und Risikomanagements. Beide Systeme werden kontinuierlich evaluiert und erweitert.

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Dipl.- Psych. Eberhard Okon, Leitender Psychologe
Telefon:	05281 619 642
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Eberhard.Okon@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/ Funktionsbereiche:	Ärztliche/ Therapeutische Leitung, Verwaltungsleitung
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Mitarbeiterbefragungen
4	Klinisches Notfallmanagement
5	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten
6	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
7	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe
8	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
9	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen
10	Entlassungsmanagement

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Andere: Andere
<input type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 01.12.2011</i>
2	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: bei Bedarf</i>
3	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: bei Bedarf</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Umsetzung der Vorgaben entsprechend dem Patientenrechtegesetz

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem: Nein

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1

¹⁾ ExterneHygienefachkraft

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	andere Frequenz

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. med. Marion Vicente, Vorsitzende
Telefon:	05281 619 183
Fax:	05281 619 666
E-Mail:	Marion.Vicente@median-kliniken.de

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	6,1
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Nein

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme an der (freiwilligen) "Aktion Saubere Hände" (ASH)
2	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten
3	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Dr. med. Reinhard Thiel, Chefarzt
Telefon:	05281 619 634
Fax:	05281 619 649
E-Mail:	Reinhard.Thiel@median-kliniken.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Andrea Goedecke, Patientenfürsprecherin
Telefon:	0172 2495967
Fax:	
E-Mail:	Pyrmont-Kontakt@median-kliniken.de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
2	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

Sonstiges: Sonographie, Echokardiographie, Langzeitblutdruckmessungen, Schlafapnoe Screening, Biofeedback, computergestützte Testpsychologie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Psychosomatik/Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Psychosomatik/Psychotherapie
Straße:	Bombergallee
Hausnummer:	11
PLZ:	31812
Ort:	Bad Pyrmont
URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-zentrum-fuer-verhaltensmedizin-bad-pyrmont-fachkrankenhaus/

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(3100) Psychosomatik/Psychotherapie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefarztin

Name/Funktion:	Dr. med. Reinhard Thiel, Chefarzt
Telefon:	05281 619 634
Fax:	05281 619 649
E-Mail:	Reinhard.Thiel@median-kliniken.de

B-[1].1.3 Weitere Zugänge

Adresse:	Bombergallee 11
PLZ/Ort:	31812 Bad Pyrmont
URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-zentrum-fuer-verhaltensmedizin-bad-pyrmont-fachkrankenhaus/

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Psychosomatische Komplexbehandlung
2	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
3	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
4	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
5	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

Die fachabteilungsspezifischen Aspekte der Barrierefreiheit werden im Abschnitt A-7 dargestellt.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	561
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	138

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
2	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	137
3	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	70
4	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	65
5	F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	30
6	F50.0	Anorexia nervosa	16
7	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	13
8	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	13
9	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10
10	F50.2	Bulimia nervosa	9
11	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	8
12	F40.1	Soziale Phobien	8
13	F41.1	Generalisierte Angststörung	7
14	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	7
15	F45.40	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung	5
16	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
17	F50.1	Atypische Anorexia nervosa	< 4
18	F43.2	Anpassungsstörungen	< 4
19	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	< 4
20	F45.2	Hypochondrische Störung	< 4
21	F45.31	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Oberes Verdauungssystem	< 4
22	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
23	F50.8	Sonstige Essstörungen	< 4
24	F45.32	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Unteres Verdauungssystem	< 4
25	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
26	F25.1	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv	< 4
27	F50.9	Essstörung, nicht näher bezeichnet	< 4
28	F45.0	Somatisierungsstörung	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4

B-[1].6.1 ICD, 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33	Rezidivierende depressive Störung	276
2	F32	Depressive Episode	135
3	F40	Phobische Störungen	38
4	F50	Essstörungen	31
5	F41	Andere Angststörungen	27
6	F45	Somatoforme Störungen	20
7	F42	Zwangsstörung	16
8	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	13
9	F31	Bipolare affektive Störung	4
10	F25	Schizoaffektive Störungen	< 4

B-[1].6.2 ICD, 4-stellig

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
1	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	138
2	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	137
3	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	70
4	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	65
5	F40.0	Agoraphobie	30
6	F50.0	Anorexia nervosa	16
7	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	13
8	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	13

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
9	F45.4	Anhaltende Schmerzstörung	13
10	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10
11	F50.2	Bulimia nervosa	9
12	F40.1	Soziale Phobien	8
13	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	7
14	F41.1	Generalisierte Angststörung	7
15	F50.1	Atypische Anorexia nervosa	< 4
16	F45.3	Somatoforme autonome Funktionsstörung	< 4
17	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
18	F43.2	Anpassungsstörungen	< 4
19	F45.2	Hypochondrische Störung	< 4
20	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
21	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	< 4
22	F50.8	Sonstige Essstörungen	< 4
23	F50.9	Essstörung, nicht näher bezeichnet	< 4
24	F45.0	Somatisierungsstörung	< 4
25	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
26	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
27	F25.1	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649.80	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	3303
2	9-649.60	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	2237
3	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	2123
4	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	1687
5	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	1607
6	9-649.70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 1 Therapieeinheit pro Woche	1514
7	9-649.61	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	915
8	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	799
9	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	783
10	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	689
11	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	593
12	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	442

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
13	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	441
14	9-649.0	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche	397
15	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	391
16	9-649.71	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	365
17	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	261
18	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	226
19	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	225
20	9-649.62	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	175
21	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	122
22	9-649.14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche	115
23	9-649.21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	98
24	9-649.81	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	96
25	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	95

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	92
27	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	78
28	9-649.63	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	56
29	9-649.42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	47
30	9-649.72	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	35

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	18701
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	799
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	689
4	9-641	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In unserem Fachkrankenhaus werden keine ambulanten Behandlungsmöglichkeiten angeboten.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Als Fachkrankenhaus für akutpsychosomatische Behandlungen finden keine ambulanten Operationen nach § 115 SGB V statt.

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D- Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

Bei den Angaben zum Personal handelt es sich um die Jahresdurchschnittsberechnung der Vollzeitkräfte in 2017.

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	12,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 12,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	12,20
		Fälle je Anzahl:	46,0
- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN			
Gesamt:	5,60		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 5,60	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	5,60
		Fälle je Anzahl:	100,2

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
1	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
2	Haut- und Geschlechtskrankheiten
3	Innere Medizin
4	Physikalische und Rehabilitative Medizin
5	Psychiatrie und Psychotherapie
6	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Sozialmedizin
2	Suchtmedizinische Grundversorgung

Weitere Zusatzweiterbildungen:

- Hypnotherapie
- Spezielle Psychotraumatherapie (DeGPT) und EMDR
- Schlafmedizin
- Verkehrsmedizin
- Rehabilitationswesen
- Physikalische Therapie
- Spezielle Schmerztherapie

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	10,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 10,00	
		Fälle je Anzahl: 56,1	

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		1,75		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,75	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,75
			Fälle je Anzahl:	320,6

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal
 in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:		6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	6,00
			Fälle je Anzahl:	93,5

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:		2,08		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,08	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	2,08
			Fälle je Anzahl:	269,7

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:		1,26		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,26	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,26
			Fälle je Anzahl:	445,2

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		0,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,50
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 1122,0

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN			
Gesamt:		0,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,50	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,50
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 1122,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Fachkrankenhaus nimmt aufgrund seines Spezialgebietes nicht am Disease-Management-Programm teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Fachkrankenhaus nimmt an keinem speziellen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	7
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	7
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	7

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).